Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Einundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 104.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 11. Februar

(Erscheint täglich dreimal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen die Petitzeile 50 Pf., sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen

1878

Amtliches.

Berlin, 9. Februar. Der König hat dem General-Major z. D. Laurin, bisher Kommand. der 5 Inf.-Brig., den R. Adl.-Ord. 2. Kl. mit Eichenlaub; dem General-Major von Caprivi, Kommand der 5. Inf.-Brig, das Kreuz der Komthure des K Hausordens von Hohenzollern; dem Amtshauptmann Meyer zu York den Charakter als Geh. Reg.-Rath verliehen.

Der bish. Eichungsinspektor, Bergass. Dr Kosmann ist zum Berginspektor ernannt und an die K. Berginspektion zu Königshütte O S. versetzt. Der bei der Bergisch-Märk. Eisenbahnverwaltung angestellte K. Eisenbahn-Maschinenmeister Passauer zu Elberfeld in gleicher Amtseigenschaft nach Kassel versetzt. Der Ger.-Assess. Dr jur. Krantz in Kottbus zum Rechtsanwalt bei dem Kreis-Ger. in Mohrungen und zugleich zum Notar im Depart. des Ostpr. Trib. zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mohrungen, ernannt. Der Advokat und Notar, Rath zum Sande in Lingen hat auf die Ausübung der Advokatur verzichtet. Der Kreis Ger.-Rath Kuntze in Tremessen, der Kreis Ger Rath Gützloe in Wesel und der Rechtsanwalt Kneuper in Arolsen sind gestorben.

Depeschen über den Krieg im Orient.

I. Vorgänge in den kriegführenden Staaten.

London, 9. Februar. Das im Unterhause erwähnte Telegramm Layard's enthält folgende Angaben über den zwischen Rußland, Serbien, Rumänien und der Türkei abgeschlossenen Waffenstillstand. Das Waffenstillstands-Instrument besteht aus 10 Artikeln.

Art. 1. Die Kündigungsfrist des Waffenstillstandes ist eine dreitägige Rußland theilt den Abschluß des Waffenstillstandes Montenegro mit. Art. 2. Alle nach der Unterzeichnung des Wafftnstillstandes genommenen Gebietstheile und Kanonen sollen zurückgegeben werden. Art. 3. Es soll eine neutrale Zone demarkirt werden. Die meisten Positionen in Bulgarien, Rumelien und Thracien bis zu den Vertheidigungslinien Konstantinopels besetzen die Russen. In der neutralen Zone sollen keine Fortifikationen besetzt gehalten, noch neue daselbst errichtet werden. Eine gemischte Kommission setzt die Demarkationslinie für Montenegro und Serbien fest, die Armeen ziehen sich drei Tage nach Unterzeichnung des Waffenstillstands hinter die Demarkationslinien zurück. Art. 4. Die Russen besetzen Burgas und Midia am Schwarzen Meer behufs Verschiffung von Lebensmitteln, nicht aber zu der von Kriegsmaterial Art. 5 Die Waffen in den von den Türken zu räumenden Fortifikationen werden auf bestimmten Wegen transportirt, von den nicht fortzuschaffenden Waffen wird ein Inventar aufgenommen. Sieben Tage nach der Anordnung muß die Räumung vollendet sein. Art. 6. Die Sulinamündung ist binnen drei Tagen von den türkischen Kriegsschiffen zu räumen, wenn sie nicht durch das Eis verhindert werden. Rußland überwacht die Schifffahrt auf der Donau und beseitigt die Hindernisse auf derselben. Art. 7. Die russischen Behörden bleiben in gewissen (bisher nicht bekannt gewordenen) Plätzen. Art. 8 enthält die Bestimmnngen für den ferneren Eisenbahnbetrieb. Art. 9 bestimmt die Aufhebung der Blokade im Schwarzen Meer. Art 10 Die Russen verpflegen die türkischen Verwundeten. In Armenien wird der Waffenstillstand durch die dortigen Befehlshaber geregelt.

Der Waffenstillstand begann am 31. Januar Abends 7 Uhr. Die Türken begannen mit der Fortschaffung der Kanonen aus den Konstantinopeler Defensivlinien. Betreffs Konstantinopels wurde eine neutrale Zone festgestellt. Die Russen haben keinen Theil dieser Linien thatsächlich besetzt doch reicht das von ihnen zu besetzende Gebiet dicht an diese Linien heran. Die Russen besetzten Chekmedge, welches außerhalb der türkischen Linien liegt. Es steht in der Macht der Russen, innerhalb dreier Tage nach Konstantinopel vorzurücken.

Wien, 9. Februar. Wie die „Polit. Korresp." erfährt, werden im Palast Dolmabagdsche Vorbereitungen für eine in Tschataldja in Aussicht genommene Zusammenkunft des Sultans mit dem Großfürsten Nikolaus getroffen.

II. Internationale Beziehungen.

London, 9. Februar. In der heutigen Sitzung des Oberhauses gab der englische Minister des Auswärtigen Aufklärungen über die Regierungspolitik, welche bereits in einem kurzen Telegramme gemeldet sind. Eine ausführliche Analyse seiner Rede lautet:

Derby sagte, die englische Regierung wisse nicht, ob die Russen die Absicht hätten, in Konstantinopel einzurücken. Außer den bekannten früheren Versicherungen allgemeineren Charakters habe Rußland darüber, daß es nicht einrücken wolle, keine weiteren Versicherungen gegeben. Jedenfalls stände es jetzt in der Macht der Russen, in Konstantinopel einzurücken. Angesichts dessen habe die englische Regierung erwogen, was ihre Pflicht gebiete. Layard habe von der ernsten Gefahr einer Anarchie in Konstantinopel, im Falle die Russen vorrückten, berichtet. Unzweifelhaft bestehe eine starke Aufregung in Konstantinopel, es sei unwahrscheinlich, daß sie abnehmen werde. Es sei zu befürchten, daß in Folge der von England während des Krieges innegehaltenen Neutralität in der Türkei gegen England nicht die frühere freundschaftliche Gesinnung herrsche. Ein Ausbruch von Unruhen in Konstantinopel würde einerseits den Grund zu einer russischen Einmischung geben, andererseits befördere die Furcht vor einer russischen Besetzung den Ausbruch von Unruhen. England habe die Interessen vieler englischer Unterthanen dort zu schützen. Nach reiflicher Ueberlegung habe die englische Regierung geglaubt, eine Abtheilung der Flotte nach Konstantinopel beordern zu sollen, um zunächst die englischen Unterthanen zu schützen und alsdann, falls nöthig, den Gefahren eines Volksaufstandes vorzubeugen. (Hört! Hört!) Die Regierung sei besorgt gewesen, bei diesem Schritte jeden Schein einer Drohung oder einer feindseligen Demonstration zu vermeiden und habe daher heute den neutralen Mächten ihre Absicht kundgethan, um ihnen Gelegenheit zu einem ähnlichen Verfahren zu geben. Auch Lord Loftus sei angewiesen worden, den Zweck dieses Schrittes in Petersburg auseinanderzusetzen. Die Regierung wisse nicht, wie sich die Mächte dazu verhalten würden, aber eine fremde Macht wenigstens habe um die Erlaubniß nachgesucht, binnen zweimal 24 Stunden ihr Geschwader in die türkischen Gewässer einlaufen lassen zu dürfen. Graf Derby hob sodann den Unterschied zwischen der früheren und der jetzigen Entsendung der englischen Flotte nach den Dardanellen hervor und fuhr dann fort, es gebe jetzt keine militärischen Operationen, denen England selbst nur scheinbar sich anzuschließen gedenke. Die großen Resultate des Kriegs würden an die Entscheidung Europas gewiesen werden. Die Krisis sei noch nicht vorüber. Auch vermuthe er, daß die Schwierigkeiten ein europäisches Einverständniß zu erzielen, noch größer als jetzt gewesen seinwürde, wenn England den jetzigen Schritt früher gethan hätte. Die Dinge seien jetzt in andere Phasen getreten, auch hätte ein Schritt, wie der jetzt von England gethane, in Abwesenheit des Parlaments zur Mißdeutung und Beunruhigung führen können. Aber angesichts der von ihm abgegebenen Erklärung werde das Haus überzeugt sein, daß die Regierung von ihrer schon lange beobachteten Politik in keiner Weise abzuweichen beabsichtige Wenn die Regierung in der That den Krieg beabsichtigt hätte, so würde es nicht nur unpolitisch, sondern Wahnsinn gewesen sein, zu warten, bis die Türkei zu Boden geworfen war. Die Regierung habe nicht einen Tag, kaum eine Stunde gewartet, um ihr Verhalten vor dem Parlament, vor dem Lande und vor Europa zu erklären, sie glaube, dasselbe werde nicht mißverstanden werden. (Beifall)

Berlin, 10. Februar. Ueber die gegenwärtige europäische Lage bringt die „N. A. Ztg." folgende in jeder Beziehung beruhigende Auslassung:

Angesichts der dominirenden Stellung, welche die russischen Truppen in den Vertheidigungslinien von Konstantinopel eingenommen, sowie der ihnen weiter durch den Inhalt der Waffenstillstandskonvention eingeräumten Möglichkeit, binnen kurzer Frist die Meerengen zu sperren und die Mündungen des Bosporus zu erreichen, hat die englische Regierung nicht länger zögern zu sollen geglaubt, einen Theil der Mittelmeerflotte nach Konstantinopel zu entsenden. Sie hat den europäischen Regierungen von diesem Schritte mit dem Anheimstellen Kenntniß gegeben, sich diesem Vorgange anzuschließen, der unter solchen Umständen jede gegen Rußland gerichtete Spitze verliert und sich zu der von dem Fürsten Gortschakoff bereits im Oktober 1876 vorgeschlagenen Parallel-Okkupation erweitert, welche damas Gegenstand einer besonderen Mission nach Wien war, aber dort sowie in London abgelehnt wurde Mit diesem Akte Englands nähert das Orientdrama sich seinem Ende, der fünfte Akt scheint von kürzerer Dauer als die voraufgegangenen zu sein. Nach den vollkommen friedlichen Erklärungen, welche die englische Regierung im Parlamente sowohl über den Zweck der Flottensendung als auch über den des inzwischen mit großer Majorität bewilligten Kredites und über ihre künftige Politik gegeben, wonach auch England die Befreiung der Balkanchristen als vollzogene Thatsache anerkennt und sich auf die Sicherung der Wasserstraßen und Egyptens zurückzieht, erscheint wohl das Vertrauen gerechtfertigt, daß weitere Komplikationen in der Orientfrage nicht mehr entstehen werden. Diese aus den vorliegenden Nachrichten resultirende Auffassung der Lage stimmt mit den uns gewordenen Informationen vollkommen überein

Wien, 9 Februar. Der „Polit. Korresp." wird aus Athen gemeldet: Nachdem mehrere auswärtige Mächte den Schutz der nationalen Rechte der Hellenen zugesagt haben, ist Soutzo der Befehl ertheilt worden, bis zu dem Zusammentritt und eventuell bis zu dem Ende der Konferenz defensiv in seinen jetzigen Stellungen zu verbleiben. Die Rüstungen werden einstweilen fortgesetzt.

Vom Landtage.

64. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 9. Februar. 11 Uhr. Am Ministertisch Leonhardt mit den Geh. Justizräthen Rindfleisch und Schmidt. Das Haus erledigt die dritte Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Ausdehnung verschiedener preußischer Gesetze auf den Kreis Herzogthum Lauenburg und tritt dann in die dritte Berathung des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetze ein. Eine Generaldebatte findet nicht statt. Zur Spezialdebatte liegen nur wenige Anträge vor. Der erste bezieht sich auf den früheren § 14, jetzt § 20, welcher nach den Beschlüssen des Hauses lautet:

Die Sitze der Amtsgerichte werden durch Gesetz bestimmt. Die erste Feststellung derselben kann auf Grund einer gesetzlichen Ermächtigung durch den Justizminister erfolgen.

Die Bezirke der Amtsgerichte werden durch den Justizminister gebildet. Dieselben können vom 1. Oktober 1881 ab nur durch Gesetz verändert werden.

Veränderungen solcher Gemeinde- oder Gutsbezirksgrenzen, welche zugleich die Grenzen von Amtsgerichtsbezirken bilden, ziehen die Veränderung der letzteren Grenzen ohne Weiteres nach sich.

Die Abgg. Horwitz und Genossen beantragen die ersten beiden Absätze des § 20 folgendermaßen zu fassen: „Die Sitze und Bezirke der Amtsgerichte werden durch den Justizminister bestimmt. Dieselben können vom 1. Oktober 1881 ab nur durch Gesetz verändert werden." Abg. Löwenstein beantragt, an Stelle der Worte: durch den Justizminister, zu setzen: „durch königliche Verordnung."

Abg. Dr. Horwitz: Wenn wir die Sitze und Bezirke der Amtsgerichte durch ein besonderes Gesetz regeln wollen, so glaube ich, daß wir in eine detaillirte Berathung der gesetzlichen Bestimmungen und der jedenfalls massenhaft einlaufenden Petitionen gar nicht eintreten können, weil die hinlänglich qualifizirten Sachverständigen fehlen. Außerdem wird durch das Warten auf dieses Gesetz die Fortführung der Justizorganisation verzögert und ganz bestimmt der Termin für die Einführung der Organisation nicht innegehalten werden.

Justizminister Dr. Leonhardt: Wird der § 20 in seiner jetzigen Fassung angenommen, so ist es selbstverständlich, daß ich einen Gesetzentwurf vorlegen muß (Sehr richtig), da ich auf die ungewisse spätere Ermächtigung mich nicht verlassen kann. Es mag Vortheile haben, die Sache gesetzlich zu regeln, aber jedenfalls entschwindet dann die Aussicht, daß der Termin für die Einführung der Justiz-Organisation eingehalten wird. Der Abg. Windthorst (Meppen) hat gut reden, wenn er sagt: wir müssen fertig werden. Wenn die Unmöglichkeit vorliegt, werden wir eben nicht fertig. Die im zweiten Satz des § 20 in Aussicht gestellte eventuelle Ermächtigung könnte für den Justizminister eine Verlockung sein, einen solchen Gesetz-Entwurf überhaupt nicht auszuarbeiten, da in Folge dessen nothwendiger Weise die Ermächtigung ertheilt werden müßte.

Abg. Dr. Lasker: Der zweite Satz des § 20 hat keineswegs die Bedeutung, daß das Haus nächsten Herbst in eine Spezial-Diskussion über den vorzulegenden Gesetz-Entwurf eintreten muß, sondern will nur dem Haus Gelegenheit bieten, sich über die bezüglichen Ansichten der Regierung zu informiren. Heute können wir dem Justizminister die Ermächtigung nicht ertheilen, weil er selbst erklärt hat, heute die Grundsätze wegen Regelung der Sitze und Bezirke der Amtsgerichte noch nicht übersehen zu können. Muß die Regierung einen Gesetz-Entwurf vorlegen, so liegt darin auch die Garantie dafür, daß sie in den aufzustellenden Grundsätzen die Interessen des Landes und nicht blos die der Justizverwaltung berücksichtigt.

Justizminister Dr. Leonhardt: Ich werde Alles aufbieten, um die Sache bis zum 1. Oktober 1879 zu regeln, aber die Schwierigkeiten sind gerade in Preußen außerordentlich groß, größer als in den anderen deutschen Staaten. Diese haben meist eine einheitliche Organisation, während wir eine vierfache haben, um nicht weiter zu gehen. Auch sind die Prozeduren in den anderen Staaten einfacher als bei uns. Baden z. B. kommt in einem Monat mit seiner Organisation weiter als Preußen in einem Jahre Im badischen Ausführungsgesetz z. B. wird nur das Oberlandesgericht festgestellt und alles Uebrige der Verordnung überlassen Mit solchen Prinzipien kann man weiter kommen. Ein Gesetzentwurf macht dem Justizminister mehr Schwierigkeiten als die Verordnung. Bei letzterer fallen beispielsweise die zeitraubenden Motive ganz weg. Einen Gesetzentwurf ohne Motive kann ich aber doch nicht vorlegen.

Abg. Schütt: Lassen wir den § 20 in seiner jetzigen Fassung stehen, dann werden wir nächsten Herbst über die Sitze und Bezirke der Amtsgerichte abzuvotiren und in eine Spezialdiskussion über eventuelle Abänderungsanträge und die einlaufenden Petitionen einzutreten haben. Daß dies mit großen Unzuträglichkeiten verbunden ist, wird Niemand leugnen. Die Unzuträglichkeiten macht die Annahme unseres Antrages unmöglich

Abg. v. Köller: Der Justizminister soll in dem vorzulegenden Gesetz nur die Grundsätze mittheilen, von welchen die Justizverwaltung bei Regelung der Sache ausgeht Eine Spezialdiskussion ist gar nicht nöthig Sehen wir, daß die Justizverwaltung die Sitze und Bezirke nicht blos im Interesse der Justizbeamten, sondern auch im Interesse des Publikums und speziell auch der ländlichen Bevölkerung feststellt, und daß namentlich auch dem Kostenpunkt entsprechend Rechnung getragen wird, so können wir die Ermächtigung ohne Weiteres geben. Ich stimme für Aufrechterhaltung des § 20.

Abg. Löwenstein: Wenn wir uns betreffs der Sitze und Bezirke der Landgerichte durch Karten und geographische Lehrbücher haben informiren können, so wird dies bei den Amtsgerichten schwerlich möglich sein, da es sich hier oft um ziemlich unbekannte Orte handelt. Unsere Informationen könnten wir uns also nur von der Regierung holen oder von den betreffenden Interessenten; diese Information ist aber nicht genügend. Wir werden also das geforderte Gesetz nicht gründlich prüfen können. Eine Berathung desselben „in Pausch und Bogen" würde uns den Vorwurf der Oberflächlichkeit zuziehen, und den muß jede parlamentarische Körperschaft vermeiden. Ueberlassen wir die Regelung deshalb dem Minister, aber schalten wir die Worte ein: durch königliche Verordnung, weil dann das gesammte Staatsministerium gehört werden muß und so auch das Verwaltungsressort seine Stimme abgeben kann.

Abg. Berger (Witten): Bessere Sachverständige für die einzelnen Bezirke kann es doch kaum geben, als die betreffenden Abgeordneten; jedenfalls besitzen sie mehr Lokalkenntnisse als die Regierung, die sich doch nur auf die Berichte untergeordneter Behörden in den betreffenden Bezirken verlassen kann. Der § 20 ermöglicht uns die Prüfung der Grundsätze der Regierung und ich stimme deshalb für seine Aufrechterhaltung.

Justizminister Dr Leonhardt: Die Organisation des Staatsministeriums ist eine solche, daß die Angelegenheit ihm auch dann zur Berathung unterbreitet werden muß, wenn sie das Amendement Löwenstein ablehnen. Bei der Abstimmung wird § 20 in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen. Der zweite Antrag bezieht sich auf den früheren § 42, der in der zweiten Berathung mit Stimmengleichheit abgelehnt wurde. Die Abgg. Krech, Thilo, Horwitz und Köhler (Göttingen) beantragen die Wiederaufnahme des Paragraphen in folgender Fassung: Das Oberlandesgericht in Berlin ist ausschließlich zuständig für die Verhandlung und Entscheidung: 1 über die nicht zur Zuständigkeit des Reichsgerichts gehörenden Revisionen gegen Urtheile der Strafkammern in erster Instanz; 2. über die Revisionen gegen Urtheile der Strafkammern in der Berufungsinstanz und über alle Beschwerden gegen Entscheidungen der Strafkammern, sofern eine nach allgemeinen Landesgesetzen strafbare Handlung den Gegenstand der Untersuchung bildet. In den unter Nr. 2 bezeichneten Beschwerdesachen findet bei Zweifeln über die Zuständigkeit der § 388 der deutschen Strafprozeßordnung entsprechende Anwendung.

Abg Löwenstein: Die Angelegenheit ist im Allgemeinen bei der zweiten Berathung genügend erörtert worden. Ich bin überzeugt, daß der Annahme dieses Paragraphen juristische oder politische Erwägungen nicht entgegenstehen. Bei Berathung der Reichsjustizgesetze hatte die Reichsregierung vorgeschlagen, im Interesse der Entlastung des Reichsgerichts, die Revision in Landesstrafsachen den Oberlandesgerichten zu überweisen; diese Ansicht ist auch von der großen Mehrheit des Reichstages getheilt worden. Gegen den Paragraphen nimmt Viele wohl nur der Name „Berlin" ein; wenn die Regierung ein anderes Oberlandesgericht genannt hätte, so glaube ich, daß die Opposition eine viel geringere sein würde. Man hat von einem Ausnahmegesetz gesprochen; aber mit Ausnahme der Strafbestimmungen der Maigesetze, welche zudem bald obsolet sein werden, da wir bei der längeren Dauer der Maigesetze hoffentlich die Strafbestimmungen derselben nicht mehr anzuwenden brauchen, bleibt dann nur noch das Vereinsgesetz, und dieses werden wir über kurz oder lang auf das Reich übertragen müssen. Es liegt auch kein Grund vor, anzunehmen, daß das berliner Oberlandesgericht die Maigesetze unrichtiger auslegen wird als ein anderes Gericht, nichts spricht dafür, daß dieses von vorne herein ein besonders korrumpirtes sein wird, daß lauter besondere Kämpen für die Maigesetze an demselben angestellt sein werden. Wenn man solche Befürchtungen hegt, so könnte man auch meinen, daß alle übrigen Oberlandesgerichte in der gleichen Weise korrumpirt würden. Mit der Einsetzung eines solchen obersten Landesgerichtes mit der für das berliner Gericht vorgeschlagenen Kompetenz wird auch nicht der Keim zu einem neuen Obertribunal gelegt: im Gegentheil könnte dies eher der Fall sein, wenn man die Kompetenz der 13 Oberlandesgerichte aufrecht erhielte, wobei sich leicht eine Verschiedenheit der Rechtsprechung herausstellen könnte. Andererseits steht man, von nationalem Standpunkte aus, in der Einrichtung eines solchen Gerichts ein Hinderniß, die betreffenden Angelegenheiten sogleich auf das Reich zu übertragen. Diesen nationalen Standpunkt theile auch ich; aber ich glaube, daß wir, so lange diese Uebertragung auf das Reichsgericht noch nicht zu ermöglichen ist, doch das Interesse der Einheit unseres Landesrechts wahren müssen. Ich bitte, den Paragraphen wieder herzustellen.

Justizminister Dr. Leonhardt: Der Paragraph des Reichsjustizgesetzes, welcher einen solchen obersten Gerichtshof zuläßt, verdankt seine Entstehung nicht, wie man auf verschiedenen Seiten gesagt hat, den Bestrebungen Baierns oder sonst welchen partikularistischen Neigungen, sondern ist besonders auf Wunsch der preußischen Regierung aufgenommen worden. Die Regierung habe niemals Bedenken gehabt, daß diese Bestimmung nicht ausgeführt werden würde oder daß daraus politisches Kapital geschlagen wurde. Preußen hat darauf Werth gelegt, weil es auf die bislang gehabte Rechtseinheit nicht verzichten kann. Wir haben unseren obersten Gerichtshof aufgegeben, aber man kann nicht verlangen, daß wir auch die Rechtseinheit in wichtigen Materien aufgeben. Man hat gesagt, daß die Rechtseinheit auch durch eine Uebertragung der betreffenden Sachen auf das Reichsgericht gewahrt würde. Dem kann ich aus formellen und sachlichen Gründen nicht beitreten. Wir können nicht auf eine Aenderung der im Reichstage gefaßten Beschlüsse dringen. Ich bin für eine große Zuständigkeit des Reichsgerichts, aber innerhalb der Grenzen der ihm zukommenden Sachen; es kann der Autorität des Reichsgerichts nur schaden, wenn es „überfüttert" und mit Landesstrafrechtssachen beschäftigt wird. Das gehört nicht dahin, das Gericht soll sich mit dem gemeinen deutschen Rechte beschäftigen. Zudem kann Preußen nicht ohne besonders zwingende Gründe Verbesserungsanträge zu dem Reichsjustizgesetz stellen noch bevor dieses Gesetz ins Leben getreten ist. Preußen würde dadurch in eine schlechte Stellung den anderen Staaten gegenüber gebracht, die auch Schmerzen und besondere Wünsche haben; diese Staaten würden mit Recht der Ansicht sein, daß ihnen dasselbe recht ist, was für Preußen billig sei. Ich bitte Sie, die Regierungsvorlage wieder herzustellen; die Regierung wird nur durch das Interesse für die Rechtseinheit geleitet und hat in keiner Weise politische Erwägungen gehegt.

Abg. Windthorst (Bielefeld): Die Zulässigkeit einer solchen Bestimmung in dem vorliegenden Gesetze ist nicht zu bestreiten, aber sie widerspricht den allgemeinen Normen des Einführungsgesetzes zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetze, welches davon ausgeht, daß alle derartigen Landesstrafsachen den Provinzialgerichtshöfen überlassen bleiben sollen. Der Reichsgesetzgebung sollen keine Schwierigkeiten bereitet werden, die soll ihren freien Lauf haben; denn es ist kaum anzunehmen, daß die Reichsregierung so schnell auf die Resolution, dem Reichsgericht die Kompetenz in diesen Sachen zu übertragen, eingehen wird. Der Name „Berlin" hat allerdings einigen Eindruck gemacht, aber er ist nicht das durchschlagende Moment für die Entscheidung. Wenn man die Einheit der Rechtsprechung in Landesstrafsachen betont, warum dann nicht auch die Einheit in zivilrechtlichen Sachen, die doch mindestens eben so wichtig, wenn nicht wichtiger sind? Der Paragraph in seiner jetzigen Fassung enthält übrigens eine große Inkonsequenz; denn in den wichtigen Fragen des Reichsstrafrechtes können die Oberlandesgerichte stets mit dem Reichsgericht in Leipzig in Widerspruch treten, da besteht eine einheitliche Instanz nicht. Bedenken errege es ihm besonders, daß es den Anschein haben könnte, als ob es sich hier um einen Ausnahmegerichtshof zu Gunsten der Maigesetze gegen die Ultramontanen handele; man müsse sich immer vor Augen halten, daß sich der Spieß einmal umkehren könnte.

Abg. Krech bestreitet, daß die Schaffung eines solchen obersten Landesgerichtes den allgemeinen Normen der deutschen Justizgesetze widerspreche. Selbst die Kommission, die doch den Paragraphen gänzlich gestrichen hat, ist der Ansicht gewesen, daß eine Rechtseinheit nothwendig sei, und hat deshalb eine Resolution vorgeschlagen, die eine Uebertragung dieser Kompetenz auf das Reichsgericht fordert.

Abg. Windthorst (Meppen): Es handelt sich um eine eminent politische Frage, der man nur das Mäntelchen der Rechtseinheit umhängt, um sie möglichst harmlos erscheinen zu lassen. Der Gerichtshof sei nur eine Analogie des besonderen Senates des Kammergerichts zur Aburtheilung politischer Vergehen höherer Ordnung, beide sind Ausnahmegerichte, die nicht zur Zierde des preuß. Staates dienen. Es ist überhaupt nicht nöthig einen sochen Gerichtshof zu autoritativen Entscheidungen zu haben; das können nur diejenigen wünschen, die sich an den Druck der Urtheile des Obertribunals gewöhnt haben. Wenn ja einmal ein Gericht einen ungerechtfertigten Ausspruch thut, so wird es sich schon durch das Urtheil eines anderen Gerichtes und dessen wissenschaftliche Begründung rektifiziren lassen. Man hat gar nicht erwartet, daß Preußen von der angezogenen Ausnahmebestimmung Gebrauch machen werde. Der Zwang der Dinge muß dahin führen, daß alles Kriminalrecht in letzter Instanz an das Reichsgericht gebracht wird. Ich bin nicht dagegen, daß dies geschieht, und ich bin sogar bereit, wenn kein Anderer das thun will, morgen auf den Tisch des Reichstages einen Antrag niederzulegen, daß es Preußen gestattet sein möge, diese Straffachen an das Reichsgericht zu bringen

Justizminister Dr. Leonhardt: Preußen verschmäht es aus der Reichsgesetzgebung besondere Vortheile für sich in Anspruch zu nehmen, es liebt keine bajuvarische Klausel. (Heiterkeit.) Die in Rede stehende Bestimmung ist von Preußen vorgelegt; auf wen sollte sie denn auch noch anders Anwendung finden, als auf Preußen oder Baiern? Es liegt also nahe, daß Preußen von diesem Paragraphen Gebrauch macht, und zu keiner Zeit hat die Regierung den Gedanken gehabt, daß man ihr dieses Recht streitig machen könnte. Wenn man freilich die Rechtseinheit hier immer bei Seite schiebt, dann ist der Paragraph überflüssig, aber weshalb ist er denn überhaupt gemacht? Wie können Sie das erklären? (Abg. Windthorst-Meppen: Clausula bajuvarica!) Ich bitte Sie also, den Antrag Krech anzunehmen, weil ohne denselben die Rechtssprechung gefährdet ist; alle anderen vorgeschlagenen Hülfsmittel sind ohne Wirkung.

In namentlicher Abstimmung lehnt das Haus den Antrag mit 191 gegen 163 Stimmen ab. Das Haus hatte die Debatte über die §§ 37 und 47 zurückgestellt, da die zu demselben vorliegenden Anträge noch nicht gedruckt waren. Die Debatte wendet sich jetzt diesen Paragraphen zu, welche von der Vertretung der Amts- resp. Landrichter handeln.

§ 37 bestimmt nach den Beschlüssen zweiter Lesung: „Die Justizverwaltung bezeichnet im Voraus diejenigen Amtsrichter, welche zur Vertretung (nämlich bei den Landgerichten) einberufen werden dürfen. Vor Beginn des Geschäftsjahres wird für die Dauer desselben von dem Präsidium des Landgerichts die Reihenfolge bestimmt, in welcher die Einberufung erfolgen soll. Sie erfolgt durch das Präsidium, in eiligen Fällen durch den Präsidenten des Landgerichts."

Hierfür beantragen die Abgg. Lasker und Löwenstein folgende Fassung: „Die Einberufung der Vertreter erfolgt durch den Präsidenten des Landgerichts nach einer jährlich vor Beginn des Geschäftsjahres durch das Präsidium des Landgerichts festzusetzenden Reihenfolge."

Der § 47 enthält ähnliche Bestimmungen für die Vertretung der Oberlandesrichter durch die Landrichter; zu demselben liegt ein dem Amendement zum § 37 entsprechender Antrag Lasker vor.

Abg. Löwenstein charakterisirt das Verfahren nach den Beschlüssen 2. Lesung als zu schwerfällig, welchem Mangel die gestellten Anträge abhelfen sollen. Justizminister Leonhardt ist mit diesen Anträgen einverstanden.

Die §§ 37 und 47 werden mit den Anträgen Lasker angenommen. Zum § 88, der die Amtstracht für die Richter einführen will, beantragt Abg. v. Gaudecker, dieselbe nur bestehen zu lassen, wo sie landesüblich ist.

Abg. Lasker beantragt: Für den Fall der Annahme des § 88 demselben folgenden Absatz hinzuzufügen: „Die Anordnung kann für die einzelnen Oberlandesgerichts-Bezirke verschieden getroffen werden."

Abg. Löwenstein glaubt nicht, daß eine solche Bestimmung in ein Organisationsgesetz gehöre. Solche Bestimmungen sind auch in Ländern, wo die Amtstracht eingeführt ist, nicht gesetzlich fixirt worden: vielmehr würde sich die eventuelle Regelung der Frage im Wege des Reglements oder der Institution empfehlen. Wir haben keine Veranlassung, den Richter auf einen besonderen Kothurn zu setzen und ihn äußerlich von den beisitzenden Schöffen zu unterscheiden. Der Zeitpunkt zur Einführung einer Amtstracht ist ein ungeeigneter. Ein schwarzes Beinkleid und ein schwarzer Oberrock ist mindestens ein ebenso würdiger Anzug wie Robe und Barett. Im Interesse des Ansehens der Gerichte und in Rücksicht auf die Anschauung der östlichen Provinzen bittet Redner prinzipaliter um Streichung des Paragraphen, eventualiter um Annahme der Anträge.

Abg. Gneist weist darauf hin, daß man im Auslande Gewicht darauf lege, den Richter äußerlich durch eine ehrfurchtgebietende Kleidung von den Schöffen und dem Staatsanwalt zu scheiden, weil er andere Funktionen hat. Bei uns konnte sich bisher eine Amtstracht nicht einbürgern, weil unsere Vorfahren ein mehr schriftliches und geheimes Verfahren hatten und unser Land in viele Territorien zerrissen war. Gerade in Zeiten der politischen Kämpfe empfiehlt es sich, den Richterstand auch äußerlich als einen ehrwürdigen und unantastbaren zu kennzeichnen. In wenigen Jahren werden die anfänglichen Scherze über die Amtstracht entschieden aufgehört haben.

Abg. v Meyer (Arnswalde) erklärt sich gegen die neuliche Aeußerung Reichensperger's, daß nur der „Pöbel" die Amtstracht der Richter verspotten werde. Dieser Pöbel könnte ein bedeutender Theil der Bevölkerung sein, auf den man gerade mit der Amtstracht eine Wirkung erzielen will. In wenigen Jahren wird man sich allerdings an die Amtstracht gewöhnt haben, aber bis dahin wird das Ansehen der Gerichte durch den Spott schon sehr erschüttert sein. (Widerspruch.) Redner empfiehlt die Ablehnung des Paragraphen.

Justizminister Leonhardt will weder für, noch gegen die Amtstracht sprechen, hält aber die gestellten Anträge für unzweckmäßig. Abg. Braun (Wiesbaden) bittet der communis opinio aller Kulturstaaten, in denen öffentliches mündliches Verfahren eingeführt ist, zu folgen und auch bei uns die Amtstracht einzuführen Gerade in England, wo das Laienelement am meisten bei der Rechtsprechung betheiligt ist, trägt der Richter eine Amtstracht, ohne daß sich ersteres dadurch zurückgesetzt fühlt. Eine Verschiedenheit kann man aber nicht zugeben, entweder verwirft man die Amtstracht überhaupt oder sie ist eine gleiche für alle Richter; sonst müßten sich dieselben bei jeder Versetzung ummaskiren. (Sehr richtig! Heiterkeit)

Die Anträge Gaudecker und Lasker werden abgelehnt und der § 88 unverändert angenommen, ebenso die übrigen Paragraphen des Gesetzes. Sodann wird das Gesetz im Ganzen definitiv genehmigt. Das Haus genehmigt noch folgende Resolution: Die Staatsregierung aufzufordern, darauf hinzuwirken, daß, soweit das Bedürfniß nach einheitlicher Rechtsprechung in der Revisionsinstanz für Landesstraffachen sich ergiebt, durch reichsgesetzliche Regelung die Zuständigkeit des Reichsgerichts begründet werde. Dem Präsidenten wird dann die Ermächtigung ertheilt, die nächste Sitzung und die Tagesordnung für dieselbe nach Lage der Geschäfte anzuberaumen. Schluß 3 Uhr.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 10. Februar.

— Dem Reichstage ist eine von dem statistischen Amte ausgearbeitete Zusammenstellung des Ergebnisses der Reichstagswahlen vom Jahre 1877 zugegangen. Darnach sind bei den entscheidenden Wahlen in der Stadt Berlin auf die Kandidaten der Fortschrittspartei 30,199, die der Sozialdemokraten 20,338, im Regierungsbezirk Potsdam auf die der Deutsch-Konservativen 8485, der deutschen Reichspartei 16,889, der Nationalliberalen 8478, der Fortschrittspartei 28,313, im Regierungsbezirk Frankfurt auf die der Deutschkonservativen 42,999 und die der Nationalliberalen 24,272 Stimmen gefallen. Im deutschen Reiche sind im Ganzen bei den ersten ordentlichen Wahlen abgegeben worden 3,346,078 Stimmen; davon haben erhalten die der Deutsch-Konservativen 233,251, der deutschen Reichspartei 315,939, der Liberalen (außer Nationalliberalen und Fortschritt) 99,053, der Nationalliberalen 930,139, der Fortschrittspartei 283,291, des Zentrums 1,041,765, der Polen 176,676, der Sozialdemokraten 166,497, der Volkspartei 32,608, der Partikularisten 82,240, der Protestpartei (Elsässer) 84,589 Stimmen. Bei den entscheidenden Wahlen fielen von abgegebenen 3,567,228 Stimmen auf die Kandidaten der Deutsch-Konservativen 262,937, der deutschen Reichspartei 315,321, der Liberalen (außer Nationalliberalen und Fortschritt) 125,097, der Nationalliberalen 1,064,227, der Fortschrittspartei 277,812, des Zentrums 1,046,044, der Polen 153,669, der Sozialdemokraten 111,211, der Volkspartei 42,414, der Partikularisten 83,907 und der Protestpartei 84,889 Stimmen.

— Bei dem Abgeordnetenhause ist in der laufenden Session wieder eine größere Anzahl von Petitionen eingegangen, welche das Rechtsverhältniß zwischen Bergbautreibenden und Oberflächen-Eigenthümern bei eintretenden Beschädigungen durch den Bergbau zum Gegenstande haben. Ein Theil der Petitionen verlangt größern Schutz für die Oberflächen-Eigenthümer, der andere vertritt den früheren Beschlüssen des Abgeordnetenhauses gegenüber die Interessen des Bergbaues. Die Petitionen sind weder im Hause noch in der Kommission zur Verhandlung gekommen. Es hat nämlich der „Voss. Ztg." zufolge eine gemeinschaftliche Konferenz sowohl von solchen Abgeordneten, welche das System des Berggesetzes vertheidigen, als von solchen, welche größeren Schutz für die Oberflächen-Eigenthümer verlangen, darüber berathen, ob die gegenwärtige Geschäftskrisis der geeignete Zeitpunkt sei, um in die Erörterung dieser schwierigen Frage wieder einzutreten. Von der einen Seite wurde befürchtet, daß eine Wiederholung der früheren Beschlüsse des Hauses oder gar eine Verschärfung derselben für den ohnehin so schwer darniederliegenden Bergbau geradezu verhängnißvoll werden könne. Andererseits wurde hervorgehoben, daß die früheren Beschlüsse des Hauses Gefahr liefen, die Mehrheit zu verlieren, wenn unter dem Eindrucke der jetzigen Kalamität berathen und die Ueberzeugung gewonnen werde, daß augenblicklich der Bergbau weitere Lasten zu übernehmen nicht im Stande sei. Die Vertreter aller Ansichten waren darüber einig, daß auf ein von äußeren Einflüssen freies Resultat, wie es in dieser Gesetzgebung zu Grunde gelegt werden muß, in der jetzigen Session nicht gerechnet werden könne. Man kam daher überein, es den Petenten zu überlassen, ihre Anträge in der nächsten Session zu wiederholen, hoffend, daß dann normalere Geschäftsverhältnisse eine objektive Beurtheilung verbürgen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 11. Februar.

r. **Personalveränderungen im 5. Armee-Corps.** Müller, Oberst und Kommandeur des 2. Pos. Inf.-Reg. Nr. 19, unter Beförderung zum General-Major zu den Offizieren von der Armee versetzt. v. Lewinski, Chef des Generalstabes 9. Armee-Corps, zum Kommandeur des 2. Pos. Inf.-Reg. Nr. 19 ernannt. v. Sydow, Oberst-Lieut. vom 1. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 46, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Bezirks-Kommandeur des 2. Bat. (Bromberg) 7. Pomm. Landw.-Reg. Nr. 54 ernannt. Steinbrunn, Major vom 1. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 46, zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt. v. Glümer, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Colbergschen Grenadier-Reg. (2. Pomm.) Nr. 9, mit Patent vom 2. Juni 1872 in das 1. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 46 versetzt. Ebeling, Oberst z. D. und Bezirks-Kommandeur des 2. Bat. (Schrimm) 2. Pos. Landw.-Reg. Nr. 19, von dieser Stellung entbunden. Amelung, Major vom 2. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 3, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension zum Bezirks-Kommandeur des Landw.-Bat. Schrimm ernannt. v. Kczewski, Oberstlieut. und Kommandeur des 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 in das 2. Ostpreuß. Grenad.-Regt. Nr. 3 versetzt. von Winterfeld, Major vom Schles. Füsilier-Regt. Nr. 38, zum Kommandeur des 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 ernannt. Kupfer, Major, aggregirt dem Westf. Füsilier-Regt. Nr. 37, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41 einrangirt.

r. **Im Militär-Arrestlokale** nahe am Eichwaldthore brach Sonntag 6½ Uhr Morgens in einer Zelle des zweiten Stockwerks Feuer aus, so daß die Feuerwehr herbeigerufen werden mußte. Als dieselbe unter Leitung des Oberfeuerwehrmanns Nöthig gegen 6¾ Uhr Morgens herbeikam, standen bereits die Strohsäcke in mehreren Zellen in Brand und ein starker Rauch erfüllte das Gebäude, so daß die Feuerwehrmänner nur mit der Rauchhaube versehen vorzudringen vermochten. Unterstützt von den anwesenden Soldaten, konnten sie schließlich das Feuer, welches bereits einen Theil des Dachstuhls ergriffen hatte, löschen. Der Brand war dadurch entstanden, daß ein Untersuchungsgefangener absichtlich seinen Strohsack in Brand gesetzt hatte, muthmaßlich um bei der durch den Brand hervorgerufenen Verwirrung zu entfliehen. Ein ähnlicher Fall kam bekanntlich vor einem Jahre gleichfalls im Militär-Arrestlokale vor; die beiden Schuldigen wurden damals mit mehreren Jahren Zuchthaus bestraft.

r. **Auf der Posen-Thorner Bahn** bemerkten am Sonnabend die beiden Lokomotivführer eines großen, von zwei Lokomotiven gezogenen Güterzuges, welcher gegen 7 Uhr Abends in der Richtung von Bromberg hier ins Warthethal einfuhr, vor sich auf dem Bahngeleise einen Menschen. Sie bemühten sich, den Zug zum Stehen zu bringen, was ihnen jedoch bei dem starken Gefälle nicht gelang. Später vorgenommene Nachsuchungen ergaben alsdann, daß in der Nähe des Bromberger Thores zwischen den Schienen ein schwer verletzter, in der Gegend des Kreuzes überfahrener Mensch lag, welcher sofort nach dem städtischen Krankenhause gebracht wurde, jedoch schon auf dem Wege dorthin an den schweren Verletzungen starb. Da die Barrieren vorschriftsmäßig geschlossen waren, so ist nur anzunehmen, daß der Unglückliche, welcher nach den bei ihm vorgefundenen Papieren der gymnastische Künstler Freyer aus Trachenberg war, absichtlich den Tod gesucht hat.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Posen**, 10. Februar. [Provinzial-Aktien-Bank.] In der heute stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes der Bank wurde beschlossen, aus dem Erträgnisse des Geschäfts-Jahres 1877 nach reichlichen Abschreibungen und nach Erhöhung des Reservefonds auf seine statutenmäßige Maximalhöhe von M. 750,000 die der vorjährigen gleiche Dividende von 6½ pCt. an die Aktionäre zur Vertheilung zu bringen.

Posen-Creuzburger Eisenbahn. Die Einnahme pro Monat Januar 1878 beträgt:

	provisorisch 1878	definitiv 1877
a. Personen-Verkehr	26,123 M.	29,310 M.
b. Güter-Verkehr	87,738 „	59,881 „
c. Extraordinarien	9000 „	9843 „
Summa	122,861 M.	99,034 M.

Pro Januar 1878 mehr 23,827 M.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 9. Februar. [Sitzung des Abgeordnetenhauses.] Der Gesetzentwurf betreffend die 80 Millionenanleihe wurde in dritter Lesung angenommen, ebenso das Bankstatut, letzteres in namentlicher Abstimmung mit 131 gegen 74 Stimmen. Hiernach begann die Generaldebatte über den Zolltarif. Referent Gomperz empfahl die von dem Ausschusse beantragte Fassung. Es haben sich zu dieser Vorlage 16 Abgeordnete zum Wort gemeldet. Von den Abgg. Giskra, Dumba, Herbst und 30 Genossen wurde eine Interpellation an die Regierung darüber eingebracht, ob die veröffentlichten Waffenstillstandsbedingungen die richtigen, ob sie als mit dem österreichischen Interesse vereinbar zu betrachten seien und, wenn nicht, welche Vorkehrungen die Regierung zu treffen gedenke.

Rom, 9. Februar, Abends. Der Leichnam des Papstes wird heute Abend nach der sixtinischen Kapelle und von dort nach der Basilika St. Peter gebracht werden, wo er am Sonntag, Montag und Dienstag ausgestellt bleibt. — Heute Abend versammelt sich abermals die Kongregation der Kardinäle, um über das Konklave zu berathen. — Man glaubt, daß die Mehrzal der französischen und österreichischen Kardinäle ihr Votum zu Gunsten Roms als Ort des Konklave abgeben werde.

Rom, 9. Februar. Eine Meldung der „Polit. Korr." von hier bestätigt, daß alle Entschließungen in Bezug auf das Konklave von dem heiligen Kollegium bis zur Ankunft der ausländischen Kardinäle vertagt worden seien. Die Botschafter der katholischen Mächte, welchen ein Vetorecht zusteht, haben gestern bei dem österreichischen Botschafter, Grafen Paar, eine Konferenz abgehalten.

Rom, 9. Februar, Abends. Wie verlautet, räth das Testament des Papstes, das Konklave in Rom abzuhalten. Die Opinione sieht das Stattfinden des Konklave in Rom als beschlossene Sache an. — Wie die Riforma sagt, seien alle in Rom domizilirenden Kardinäle darüber einig, einen Kollegen vorgeschrittenen Alters und italienischer Nationalität zum Papste zu wählen und sollen die deutschen Kardinäle mit der italienischen Partei einverstanden sein. Wie es scheint, habe man nicht die Absicht, einen Kardinal zu wählen, der bei den Vorgängen unter dem Pontifikate Pius IX. viel kompromittirt gewesen ist. — Demselben Blatte zufolge hätten die nach dem Piräus abgehenden italienischen Kriegsschiffe eine andere Bestimmung erhalten, es dürfte daher für den Augenblick die Gefahr für die Seestädte Griechenlands abgewendet sein. — Ueber die Erkrankung Garibaldis verlauten keine Details.

Rom, 9. Februar, Nachts. Wie die „Italié" wissen will, wäre die gestrige Versammlung der Kardinäle eine sehr bewegte gewesen, einige der Kardinäle sollen sogar das Wort „Schisma" gebraucht haben. Kardinal di Pietro drohte einige Male die Sitzung aufzuheben. Man wollte den hinterlassenen Anordnungen des Papstes Pius IX. in Betreff des in Rom abzuhaltenden Konklave nicht Rechnung tragen, dieselben nur als einfache Rathschläge ansehen. Für einen Augenblick glaubte man wohl, daß die Anhänger des Kardinals Manning die Oberhand gewinnen würden, dieselben blieben aber bei der Abstimmung über die Zwischenfrage in der Minorität. Die Partei der Intransigenten änderte alsdann ihre Taktik, indem sie die Unzulänglichkeit der Lokalitäten vorschützte. Die Gemüther sollen so erbittert gewesen sein, daß eine ruhige Diskussion zur Unmöglichkeit wurde und die Sitzung auf heute vertagt werden mußte. In der heutigen Sitzung fehlen beim Aufruf mehrere Kardinäle; diejenigen, welche gestern die Nothwendigkeit des Konklaves in Rom betonten, hatten gedroht, den Saal wieder verlassen zu wollen. In der gestrigen

Versammlung traten mehrere Kardinäle, die man für Anti-Italiener hielt, für Rom als den Ort des Konklaves ein, während wieder andere, bei welchen man eine ganz andere Anschauung hatte, das Konklave außerhalb Roms befürworteten. — Die „Voce de la verita" glaubt in ihrer letzten Ausgabe versichern zu können, daß das nächste Konklave in Rom abgehalten werde. — In Genua, Mailand und Livorno fanden Demonstrationen gegen das Garantiegesetz statt; dieselben waren jedoch ohne Bedeutung und wurde die geringe Zahl der Demonstranten ohne Anstand zerstreut. Die Regierung ergriff Maßnahmen, um ähnliche Kundgebungen zu verhindern und die Ordnung um jeden Preis aufrecht zu erhalten.

Florenz, 9. Februar, Nachts. Als nach dem Requiem, welches für Victor Emanuel abgehalten war, die Arbeitervereine wieder nach Hause zurückkehrten, kam es zu Ruhestörungen, indem ein Individuum eine Orsini-Bombe unter die Massen warf; es wurden hierduch fünf Menschen verwundet. Der Thäter wurde verhaftet und konnte kaum vor der Wuth der auf ihn eindringenden Menge geschützt werden.

Petersburg, 8. Februar. Der italienische Botschafter in Berlin, Graf Launay, hielt heute seine feierliche Auffahrt bei Hof, um dem Kaiser die Thronbesteigung des Königs Humbert anzuzeigen.

Athen, 9. Februar. Die Insurgenten in Epirus haben vermittelst eines Dekrets ihre Vereinigung mit Griechenland ausgesprochen und zugleich die Christen in Albanien und Epirus zu den Waffen gerufen. — Das Gros der griechischen Armee ist nach Lamia zurückgekehrt. General Soutzo soll seinen Abschied eingereicht haben.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 157. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 9. Februar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

70 88 97 151 207 85 337 (1500) 61 70 448 50 70 79 600 2 (3000) 3 65 711 93 (3000) 96 878 85 913 50. **1**051 128 201 (3000) 96 356 88 (300) 89 496 529 34 63 94 648 88 714 16 24 90 91 98 891 935 70 84 (300). **2**002 (600) 56 224 43 81 344 49 438 76 95 (300) 519 97 705 848 (1500) 920 90. **3**048 212 25 46 85 560 72 81 655 91 704 39 (300) 833 922 (600) **4**079 112 36 84 229 43 46 78 334 482 515 23 601 39 68 808 57 70 904 65 85. **5**068 83 163 283 (600) 313 89 93 429 (3000) 726 882 929 49 (300) 73 **6**041 97 105 36 83 312 44 73 449 538 644 734 (300) 84 (1500) 899. **7**175 89 231 356 411 55 (300) 74 86 555 607 48 83 723 51 56 81 829 38 (300) 42 912 26 (600) 29 33 (1500) 61 77. **8**008 30 49 97 98 134 77 200 31 78 82 389 422 59 (600) 564 66 74 (300) 82 620 (300) 53 61 702 14 27 85 99 816 26 948 52 56 60. **9**012 30 33 (300) 62 91 107 75 81 226 28 34 37 54 306 7 71 (300) 455 62 588 634 (1500) 85 (300) 93 707 38 68 818 82 (300) 944 45.

10054 71 94 106 29 49 (300) 74 217 315 16 99 429 511 625 45 55 (300) 731 (300) 46 88 920 (300). **11**000 84 128 44 90 205 (300) 38 (1500) 59 334 (300) 67 83 421 30 51 60 500 2 (600) 18 55 (300) 79 671 74 649 (3000) 816 61 (300) 906 33 79 89 96. **12**002 22 28 34 41 68 (600) 214 27 52 61 84 423 68 89 552 92 707 49 88 843 46 911 22 49. **13**029 73 127 82 92 (300) 207 22 323 55 447 68 (600) 529 (600) 607 48 68 704 17 56 839 64 65 (300) 99 902 76. **14**032 39 67 89 (600) 191 213 36 44 (300) 392 421 514 27 44 (600) 54 71 626 29 (1500) 724 26 (3000) 52 843 (300) 972. **15**015 (300) 17 49 84 94 149 69 248 64 337 (600) 63 597 631 72 723 38 46 53 79 812 43 905 24 55 (3000) 73. **16**054 78 (3000) 88 97 174 381 (1500) 84 410 527 87 605 700 40 914 15 54. **17**029 68 77 105 40 (600) 46 84 94 225 62 (600) 377 (300) 418 71 77 80 503 (300) 27 32 (600) 622 37 78 732 (300) 99 816 32 52 60 62 75 (600) 929. **18**068 75 112 18 64 90 223 44 75 343 (300) 82 448 51 97 540 69 83 620 73 798 802 9 906 13 (1500) 92. **19**069 (300) 128 200 23 31 70 80 97 340 426 61 520 (1500) 40 (600) 83 632 (600) 709 21 867 954 66 88

20039 46 107 13 28 65 71 (300) 90 95 204 51 58 3?9 26 27 35 (300) 564 602 7 77 736 88 899 948. **21**053 114 53 56 207 28 41 43 74 338 (600) 62 403 10 27 505 49 72 75 79 664 72 95 (300) 733 49 66 78 824 29 30 92 920 97. **22**062 76 136 (300) 221 44 74 78 446 505 31 50 73 651 766 862 944 51 91 (600). **23**053 70 (1500) 91 205 (600) 51 304 49 409 11 61 514 32 58 608 9 96 793 809 55 83 84 912 58 (300) 75 **24**022 63 403 6 41 43 81 84 522 630 68 99 840 56 72 904 27 37. **25**013 116 62 72 73 239 309 23 24 37 (600) 47 413 68 574 651 94 725 76 98 867 79 91 941 61. **26**010 (300) 30 60 76 92 205 21 36 54 73 98 378 94 423 76 (1500) 97 602 26 (1500) 35 37 (300) 710 24 72 72 85 843 45 913 **27**017 49 127 55 (300) 59 (300) 98 300 (3000) 97 498 521 (600) 60 604 26 56 716 (3000) 49 843 99 (3000) 902 9 87 92. **28**017 27 60 102 6 11 55 (1500) 56 (600) 64 222 36 46 341 78 (300) 497 (300) 518 (300) 620 62 64 761 830 54 909 13 37 85 97. **29**001 40 43 48 81 158 61 95 200 94 314 33 82 487 509 61 86 98 669 724 37 79 887 938 84 94.

30006 55 66 117 55 94 275 (300) 343 407 46 549 63 79 687 715 72 874 98 911 53 (300) 60 73 92. **31**001 89 153 240 86 327 (300) 414 547 607 32 (300) 858 76 (600). **32**043 (1500) 105 34 307 35 98 (300) 445 48 51 72 618 50 708 79 91 95 802 6 960 74. **33**101 (300) 28 44 (600) 225 92 331 49 96 401 8 19 54 548 61 668 778 87 853 88 920 73. **34**052 (300) 102 32 (3000) 45 263 69 335 42 402 3 14 (300) 51 (300) 69 551 59 (300) 673 776 840 51 (300) 65 66 919 70 86. **35**000 46 116 (300) 25 92 (3000) 97 236 362 77 82 418 (300) 44 80 82 88 (300) 515 59 628 31 39 (300) 81 86 744 53 845 80. **36**000 30 (300) 185 238 489 92 97 509 19 (1500) 25 619 56 89 708 10 15 24 (1500) 917 32 56 (1500). **37**101 (1500) 66 171 213 399 449 57 556 (300) 626 32 700 812 29 73 (300) 76 905 67. **38**055 (300) 91 (300) 116 220 (300) 83 96 315 420 500 27 36 59 726 (3000) 877 (1500) 901 14 27 49 79. **39**144 212 13 (3000) 395 465 642 771 821 39 924 33 40 83.

40054 106 54 84 93 (300) 96 (1500) 232 39 389 97 (3000) 426 33 51 57 71 (600) 77 81 603 46 767 814 53 910. **41**040 61 140 57 88 213 353 85 590 (300) 94 (1500) 95 757 852 99 962. **42**046 52 (300) 71 185 258 69 96 333 47 58 418 80 510 (300) 28 606 (600) 81 96 722 810 54 94 998. **43**020 24 66 (300) 139 58 90 290 (1500) 363 88 99 400 62 66 517 25 656 58 713 49 849 95. **44**086 151 77 240 45 66 92 382 498 534 639 50 63 70 (300) 782 89 858 95 902 17 58 62. **45**128 45 (3000) 58 86 249 372 478 82 86 89 92 (3000) 645 82 715 25 36 47 802 12 73 908. **46**159 202 31 32 332 43 57 412 71 85 507 17 886 96 99 9?9. **47**078 101 202 89 303 (300) 33 435 68 (300) 82 (600) 708 41 46 94 906 59 (600) 81 91. **48**047 (300) 117 93 (300) 201 7 41 85 98 (300) 331 49 68 (300) 410 51 84 626 35 720 61 813 96 911 69 98. **49**102 49 83 255 98 320 482 533 (3000) 56 630 (1500) 37 739 68 821 68 (3000) 92 925 26.

50011 18 84 201 5 (1500) 60 304 (300) 6 36 (300) 76 (600) 465 (3000) 523 61 80 609 51 748 838 46 (300) 919 25 57 (300). **51**002 39 129 48 50 (1500) 201 24 41 80 302 31 (300) 32 45 79 418 51 596 626 44 48 737 60 87 823 52 63. **52**005 67 86 106 14 71 250 52 59 342 74 443 94 512 33 36 (300) 75 94 694 710 15 22 (1500) 41 50 801 18 41 50 948 76. **53**015 77 84 162 210 (3000) 31 76 (300) 374 (600) 439 96 539 66 (300) 70 (3000) 682 98 (300) 759 846 47 85 90 997. **54**188 (300) 231 32 60 (300) 74 306 (300) 9 (300) 92 96 469 70 506 13 (300) 18 (300) 54 (300) 624 42 74 711 19 49 807 (300) 10 989. **55**021 24 33 119 (300) 35 232 69 (600) 322 (300) 50 69 411 503 95 (600) 608 28 724 66 (300) 92 (600) 828 65 (300) 916 19 21 34 (600) 40 88 (600). **56**086 117 37 227 32 (600) 304 52 79 98 443 71 542 53 60 70 (300) 82 (1500) 623 (300) 32 90 718 34 48 72 844 905 (300) 24 29 91. **57**003 15 82 183 99 218 (600) 56 79 83 307 8 9 465 89 536 53 98 794 (1500) 905 7 44 57 70 94. **58**139 60 97 106 82 253 367 84 455 81 500 19 56 643 755 75 77 834 50 908 29 86 (1500). **59**124 44 122 34 47 76 238 357 469 500 25 607 31 46 (300) 69 72 74 76 (3000) 706 13 24 30 51 79 (600) 835 48 74 76 941 52.

60028 121 231 37 60 383 86 87 (300) 534 57 639 (300) 84 707 57 806 68 914 27 38 68. **61**073 128 37 53 86 213 26 56 313 20 (300) 406 20 71 (300) 76 (600) 80 537 (300) 99 622 65 (300) 77 701 4 23 88 813 (300) 23 33 (300) 45 **62**071 75 153 (3000) 62 (600) 273 334 35 53 94 401 72 502 (300) 55 603 4 39 82 743 857 947 50 61. **63**016 31 36 57 (300) 73 (600) 76 307 27 77 440 55 93 648 51 54 716 853 920 74. **64**007 (300) 21 246 397 437 546 63 648 63 725 43 (1500) 76 (3000) 88. **65**006 (600) 31 127 28 (300) 33 210 22 82 329 42 56 (600) 65 427 (6000) 45 567 88 (300) 96 644 85 (300) 711 12 917 78 **66**110 21 40 213 37 62 99 363 445 75 98 568 77 99 631 (3000) 48 782 844 938 72. **67**030 (1500) 69 95 131 (600) 34 98 246 48 98 316 (300) 51 67 404 82 644 73 (600) 712 23 28 30 842 923 **68**079 229 (3000) 82 (300) 343 (3000) 90 96 435 (300) 49 59 573 635 713 809 (1500) 923 45. **69**064 112 49 320 27 402 20 (300) 40 (600) 42 44 72 598 663 810 (1500) 907 10 17 77 85.

70051 (15000) 155 72 74 268 434 506 12 (1500) 668 71 741 95 823 913 21 25 67. **71**038 (600) 80 193 222 25 62 (600) 88 89 97 316 65 407 (6000) 20 43 (600) 80 506 10 607 30 (600) 57 88 (600) 721 32 95 933. **72**052 90 121 31 34 (3000) 225 (1500) 72 337 57 (300) 425 26 (600) 588 691 747 60 809 63 64 (1500) 75 87 936. **73**027 28 41 86 156 64 83 209 (3000) 54 325 51 474 88 (3000) 93 505 30 749 952. **74**026 37 57 114 20 43 (600) 92 259 85 329 411 555 71 (300) 92 94 680 728 812 47 938 76 79. **75**096 (600) 136 237 99 467 77 501 28 48 611 (300) 68 86 924 40. **76**079 81 227 (600) 396 419 20 552 643 (300) 730 830 907 19 51. **77**036 57 (300) 130 (300) 45 86 211 80 89 477 690 716 32 76 816 28 (3000) 72 900 73 84 (300) 85 92 **78**104 51 253 410 14 17 32 553 624 (600) 30 62 747 90 801 916 **79**028 56 92 99 111 20 (3000) 26 (600) 28 (600) 80 237 315 68 412 69 99 558 80 95 609 816 44 992.

80008 52 109 85 98 290 398 573 91 611 90 720 92 (300) 814 (1500) 52 63 83 (1500) 910 28. **81**212 64 384 478 516 23 68 86 610 792 840 925 (600) 82 **82**128 62 (3000) 97 (3000) 209 69 (300) 310 86 456 545 (1500) 57 677 (300) 94 741 (300) 89 99 848 905 15 64. **83**003 27 45 (600) 82 227 85 326 548 666 97 727 33 61 88 (3000) 844 (3000) 47 (3000) 52 97. **84**041 162 215 21 (600) 487 605 80 (3000) 770 (300) 874 907 10 63 (300). **85**080 179 224 (600) 49 58 87 359 82 518 620 27 36 94 (300) 716 26 829 45 (660). **86**001 15 (3000) 17 (15000) 36 83 99 114 (300) 19 24 (300) 62 282 ?6 303 5 6 76 411 33 534 56 92 709 50 882 (600) 9?6. **87**019 47 73 116 85 327 41 480 562 611 31 758 65 (300) 867. **88**028 29 65 (3000) 101 2 92 (600) 234 50 59 479 (3000) 86 (300) 553 64 608 27 43 47 (300) 57 59 65 731 48 815 99 (600) 912 (600) 20 74 **89**092 106 55 56 78 206 19 (600) 47 322 32 91 98 462 96 521 59 (300) 645 55 948 62

90025 94 245 326 (300) 34 80 420 64 (1500) 91 509 79 700 9 16 25 40 (300) 46 58 91 862 955 63 (300). **91**127 38 95 (300) 234 53 370 402 10 40 93 507 32 733 (1500) 55 910 65 76. **92**064 188 335 (300) 78 82 (300) 417 42 (3000) 96 508 628 46 (300) 59 728 99 841 946. **93**044 119 396 493 640 60 69 734 37 801 (300) 41 938 (3000) 45 77. **94**073 79 90 132 202 48 71 325 442 (300) 95 534 92 (300) 605 8 731 846 60 66 858 (1500) 69.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 9. Februar. Reservirt.
[Schluß-Kurse.] Lond. Wechsel 20, 375. Pariser Wechsel 81, 10. Wiener Wechsel 171, 15. Böhmische Westbahn 150½. Elisabethbahn 142½. Galizier 210. Franzosen*) 223. Lombarden*) 65½. Nordwestbahn 95½. Silberrente 57¼. Papierrente 54⅞. Russ. Bodenkredit 75½ Russ 1872 —. R. Russ. 84⅞. Amerikaner 1885 98½. 1860er Loose 108 1864er Loose 263, 00. Kreditaktien*) 194½. Oesterr. Nationalbank 690, 00. Darmst. Bank 108½. Berliner Bankver. —. Frankfurt Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 73½. Hess. Ludwigsbahn 84½. Oberhessen — Ung. Staatsloose 154, 70. Ung. Schatzanw. alt 100½. do. do. neue 96⅛ do. Ostb.-Obl. II 64⅝. Centr.-Pacific 100⅞. Reichsbank 155⅞. Reichsanl. 95⅝. Oest. Goldrente 64⅛. Ung. Goldrente 79⅜.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 194, Franzosen 223, 1860er Loose —, Lombarden —, Ungar. Goldrente — —, Neue russische Anleihe —, Galizier —.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 192¾, Franzosen 222, 1860er Loose —, Galizier — —, Ung. Goldrente — — ungar. Schatzanweis. I. Emission —, do. II. Emis. —, Lombarden —, Goldrente 64, Silberrente 57⅝, Papierrente 54⅛, ungar. Goldrente 79, Reichsbank —, Neueste Russen 84 9/16. Matt.

Wien, 9 Februar. Spekulationswerthe anfangs in Folge der englischen Kreditbewilligung und politischer Befürchtungen sehr gedrückt, schließlich beruhigter, Devisen steif.

[Schlußkurse.] Papierrente 64, 50. Silberrente 67, 60. 1854er Loose 108, 70. Nationalbank 809, 00. Nordbahn 1980, 00. Kreditaktien 227, 90. Franzosen 262, 00. Galizier 246, 00. Kasch.-Oderberg 106, 50. Pardubitzer 90, 20. Nordwestb. 110, 50. Nordwestb. Lit. B. — —. London 118, 65. Hamburg 57, 95 Paris 47, 10. Frankfurt 57 95 Amsterdam 97, 70. Böhm. Westbahn — —. Kreditloose 162 20. 1860er Loose 112, 50. Lombarden 77, 75. 1864er Loose 138 70. Unionbank 66, 25. Anglo-Austr. 101, 75. Napoleons 9, 45½. Dukaten 5, 60. Silbercoup. 103, 80 Elisabethbahn 166, 25 Ung. Prämienanl. 78 50. Marknoten 58, 37½. Türkische Loose 14, 50. Oesterr. Goldrente 75, 60. Ung. Goldrente 93,10.

Wien, 9. Februar. Abendbörse. Kreditakt. 224, 80, Franzosen 260, 50, Galizier 244, 80, Anglo-Austr. 98, 00, Lombarden 77, 75, Silberrente —, —, Papierrente 64, 10, Goldrente 75, 30, Marknoten 58, 52½, Nationalbank —, —, Napoleons 9, 48, Ungar. Goldrente 92, 60, österr. Goldrente —. Matt!

Wien, 9. Februar. Offizielle Notirungen: Dukaten 5 59, 1854er Loose 108, 75, 1860er Loose 112, 00, Kreditloose 161, 50, Ungar. Loose —, —, Franzosen —, —, London —, —, Berlin —, —, Nordbahn 198 309. Silbercoupons —, —, Nationalbank 803, 00, Silberrente —, —, Berliner Wechsel —, —, Elisabethbahn —, —, Amsterdam 97, 70. Hamburg —, —, Kreditaktien —, —. Nordwestbahn 110, 25, Kaschau-Oderberger 105, 75, Galizier —, Pardubitzer —, —, ung. Goldrente —, —.

Paris, 9. Februar. Schluß unentschieden.
[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 73, 62½. Anleihe de 1872 109, 87½. Italienische 5proz. Rente 74, 95. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 553, 75. Lombard. Eisenbahn-Akt. 170, 00 do. Prioritäten 237, 00. Türken de 1865 9, 10 do. de 1869 44, 60. Türkenloose 32, 20, Oesterr. Goldrente 65 Ungar. Goldrente 78⅝.

Crédit mobilier 161, Spanier extér. 12⅝, do. intér. 12⅞ Suezkanal-Aktien 767, Banque ottomane 370, Societe generale 465, Credit foncier 630, neue Egypter 143. Oesterr. Goldrente —, — Wechsel auf London 25, 15.

Paris, 8. Februar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 73 65 Anleihe de 1872 109, 87½, Italiener 74, 25 Türken de 1865 8 75, Spanier exter. —, do. inter. —, Banque ottomane —, — neue Egypter 145. 00, Chemins egypt. —. österr. Goldrente 65¼ ung. Goldrente 79¼, Franzosen —, —, Neue Russ. 86,00. Träges Geschäft.

Brüssel, 8. Februar. Oesterr. Papierrente 55 3/16.

Florenz, 8. Febr. 5proz. Italienische Rente 81, 10, Gold 21, 75.

London, 9. Februar.
Konsols 95 11/16. Ital. 5proz. Rente 73⅝. Lombarden 6⅝. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3prozentige Lombarden-Prioritäten neue 9⅝. 5prozent. Russen de 1871 85¼. do. do. 1872 84½ do. 1873 84½. Silber 54⅛. Türk. Anleihe de 1865 8⅝. 5proz. Türken de 1869 8½. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 —. do. 5proz. fund. 104½ Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente — —. 6proz. ungar. Schatzbonds —. 6proz. ungar. Schatzbonds II. Emiss. 94½. 6proz. Peruaner — Spanier 13
Platzdiskont 1½ pCt.

Newyork, 8. Februar. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 2⅛, niedrigste 2. Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½ C. Goldagio 2. 5/20 Bonds per 1885 —. do. 5proz. fundirte 103⅝. 5/20 Bonds per 1887 105 Erie-Bahn 9¼. Zentral Pacific 104¾. Newyork Zentralbahn 105¼.

Produkten-Course.

Danzig, 9. Februar. [Getreide-Börse.] Wetter: schwacher Frost, schöne klare Luft. Wind: WNW.

Weizen loko wurde beim Beginn des heutigen Marktes in den feinen und vorzugsweise weißen Gattungen rasch fortgekauft zu vollen gestrigen Preisen und auch wohl etwas darüber, für andere Sorten war die Stimmung ruhig, abfallende schwer verkäuflich. Bezahlt ist für Sommer 123–125 Pfd. 196 M., blauspitzig 127–128 Pfd. 195 M., bunt und hellfarbig 111–124 Pfd. 185–204 M., glasig 123–128 Pfd. 207–223 M., hellbunt 123–128 Pfd. 210–228 M., hochbunt glasig 129–131 Pfd. 228–233 M. per Tonne. Russischer Weizen war in den weißen Gattungen gefragt, guter rother unverändert, während abfallende schwer verkäuflich blieb. Bezahlt ist für schmal hell 112 Pfd. 160 M., blauspitzig 117 Pfd. 170 M., roth besetzt 113–120 Pfd. 173–185 M., roth Winter- 118–122 Pfd. 182–190 M., besserer 121 bis 129 Pfd. 198–200 M., milde roth 122–127 Pfd. 197–202 M., für mild 125 Pfd. 215 M., rothbunt und bunt 120–126 Pfd. 200, 206 M., glasig feucht mit Auswuchs 121–122 Pfd. 208 M., hellfarbig naß 119–120 Pfd. 213 M., glasig 125–127 Pfd. 222–226 M., Sandomirka weiß 123–127 Pfd. 230–235 M. per Tonne. Termine nicht gehandelt, April-Mai 218 M. Br., 213 M. G., Mai-Juni 215 M. Gd., Juni-Juli 217 M. Gd. Regulirungspreis 212 M.

Roggen loko unverändert, inländischer und unterpolnischer 120 Pfd. mit Auswuchs 128 M., guter 125–126 Pfd. 138½, 139½ M., 125 Pfd. 139 M., russischer 114 Pfd. 122, 124 M., 116 Pfund 124 Mk., 117 Pfd. 125 M., 119 Pfd. 130 M., 123 Pfd. 132 M. per Tonne bezahlt. Termine ruhig, unterpolnischer und inländischer April-Mai 140 M. Br., Mai-Juni 142 M. Br. Regulirungspreis 130 M. — Gerste loko große 110 Pfd. 167 M., kline 102 Pfd. 130 M., bessere 105 Pfd. 140 M., 110/1 Pfd. 145 M., russische 100/2 Pfd. 119 M., bessere 100/4 Pfd. 126–132 M., Futter- besetzt 102 Pfd. 112 M. per Tonne. — Erbsen loko Koch- 148 M., Mittel- 125–135 M., russische Futter 120 M., Mittel- 130 M., Koch- 145 M. per Tonne bezahlt.

Köln, 9. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen, hiesiger loko 23, 00, fremder loko 22, 50, per März 21, 65, pr. Mai 21, 30. Roggen, loko 16, 50, per März 14, 70, per Mai 14, 90. Hafer loko 15, 25, pr. März 14, 80. Rüböl loko 37, 50, pr. Mai 36, 20.

Hamburg, 9. Februar. Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig auf Termine fest. Roggen loko ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. April-Mai 210½ Br., 209½ Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. Roggen pr. April-Mai 152 Br., 151 Gd pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 152½ Br., 151½ Gd. Hafer flau. Gerste still. Rüböl still, loko 74½, pr. Mai pr 200 Pfd. 72½. Spiritus ruhig, pr Februar 40½, pr. März-April 41¼, pr. April Mai 41½, per Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt 42. Kaffee sehr ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fester, Standard white loko 10, 60 Br., 10, 40 Gd., pr. Februar 10, 40 Gd., pr. August-Dezember 12, 20 Gd. Wetter: Regen.

Bremen, 9. Febr. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 11, 00, per März 11, 00, pr. April 11, 15, per Sept. 12, 10, per August-Dezember 12,40.

Pest 9. Febr. Produktenmarkt. Weizen loko —, pr. Frühjahr 10, 80 Gd., 10, 90 Br. Hafer per Frühjahr 6, 60 Gd., 6, 65 Br. Mais, Banat per Frühjahr —.

Paris, 9. Februar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Februar 30, 25, pr. März-April 30, 75, pr. Mai-Juni 31, 00, per Mai-August 31, 00. — Mehl beh., pr. Februar 66, 25, per März-April 66, 25, per Mai-Juni 66, 50, per Mai-August 66, 50. Rüböl beh., per Februar 98, 25, pr. März 97, 25, pr. April 97, 00, per Mai-August 95, 25. Spiritus, matt, per Februar 57, 25, pr. Mai-August 58,50.

Paris, 9. Februar. Rohzucker behauptet, Nr. 10/13 per Februar per 100 Kilogramm 55, 00, Nr. 5 7/9 per Februar per 100 Kilogr. 61, 00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. pr. Februar 64, 50, pr. März 64, 50, per Mai-August 65, 50.

London, 9. Februar. Havannazucker sehr ruhig.

London, 9. Februar. An der Küste angeboten 24 Weizenladungen. Tendenz: Fester.

Antwerpen, 9. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. — Hafer stetig. — Gerste matt.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 27½ bez., 27½ Br., per Februar 27½ bez., 27½ Br., per März 27½ Br., pr. Septbr. 30½ Br., per Sept.-Dez. 31 bez., 32 Br. Fest.

Amsterdam, 8. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unver., pr. März 317, pr. Mai —. Roggen loko unveränd., auf Termine fester, pr. März 178, pr. Mai 182. Raps per Mai —, per Herbst —. — Rüböl loko 41½, pr. Mai 40⅞, per Herbst 39⅜. — Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 8. Februar. Bancazinn 40.

Glasgow, 8. Februar. Roheisen. Mixed numbres warrants 51 sh. 2 d.

Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 6500 Tons, gegen 6040 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Manchester, 8. Februar. 12r Water Armitage 7⅝, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow 9½, 30r Water Clayton 10, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 11, 36r Warpcops Qualität Rowland 10⅛, 40r Double Weston 11⅛, 60r Double Weston 13½, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 99. Markt ruhig, Preise fest.

Newyork, 8. Februar. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅝. Petroleum in Newyork 12½, do. in Philadelphia 11½. Mehl 5 D. 20 C. Rother Winterweizen 1 D. 35 C. Mais (old mixed) 60 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 16⅜. Schmalz (Marke Wilcox) 8½ Speck (short clair) 5⅞ C. Getreidefracht 5½.

Newyork, 8. Februar. [Baumwollen-Wochenbericht.] Zufuhren in allen Unionshäfen 134,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 70,000 B., nach dem Kontinent 48,000 B., Vorrath 916,000 B.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Februar. **Wind**: NNW. — **Barometer**: 28,4°. — **Thermometer**: 4° R. — **Witterung**: Feucht.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 185—225 nach Qual. gef., gelber märkischer 197—200 ab Bahn bezahlt, gelber per diesen Monat —,— bez., per April-Mai 203,5—204,5 bez., per Mai-Juni 206,0 bz., per Juni-Juli 208,0 bez. — **Roggen** loko per 1000 Kilogramm 134—148 Mark nach Qualität gefordert, russischer 135—140 ab Bahn bezahlt, feiner do. —,— ab Bahn bezahlt, inländischer 139—146 ab Bahn bez., per diesen Monat 144,0 bez., per Februar-März do., per April-Mai 144—144,5 bez., Mai-Juni 144—144,5 bez., per Juni-Juli do. — **Gerste** loko per 1000 Kilogramm M. 120—195 nach Qualität gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogramm 105 165 nach Qualität gef., ost- und westpreußischer 115—135 bez., russischer 105—133, pommerscher 125—135, schlesischer 125—136, galizischer —,—, böhmischer 125 bis 136, feiner russischer 137—143 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 137,0 bez., per Mai-Juni 139,0 bez. Juni-Juli 141,0 bz. — **Erbsen** per 1000 Klgr. Kochw. 151—195 nach Qualität, Futterwaare 135 bis 150 nach Qualität. — **Raps** per 1000 Kilogramm 310—330 bez. — **Rübsen** 310—325 bez. — **Leinöl** loko per 100 Kilogramm ohne Faß 61 bez. — **Rüböl** per 100 Kilogramm loko ohne Faß 69,8 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat 69,5 bz., Febr.-März do. bez., April-Mai 69,3 69,1 bez., per Mai-Juni do. bez., Juni-Juli —,— bez., per September-Oktober 66,0 Gd. — **Petroleum** (raffin.) (Standard white) per 100 Kilogramm mit Faß loko 24,6-00,0 bez, per diesen Monat 24,1—24,2 bez., per Februar-März do. März-April — bez., pr. September-Oktober 26,5 bez. — **Spiritus** per 100 Ltr. à 100 pCt. = 10,000 pCt. ohne Faß 51,4 bez., per diesen Monat 50,9—50,7 bez., Febr.-März do. bez. per April-Mai 52,5—52,2 bez., per Mai-Juni 52,7—52,4 bez., per Juni-Juli 53,7—53,4 bez., per Juli-August 54,8—54,4 bez., August-Sept. 55,3—55— bez. — **Mais** per 1000 Kilo loko alter 150 bis 156 gef., do. neuer — gefordert, defekter moldauer —, def. russischer — geringer russ. —. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack per diesen Monat 19,90—95—90 bez., per Februar-März do. bez., per März-April 20,00 bez., per April-Mai 20,10—15,10 bez., Mai-Juni 20,20 bez., Juni-Juli 20,20 bez. — **Mehl** Nr. 0 28,00—27,00, Nr. 0 und 1 26,50—25,50. — **Roggenmehl** Nr. 0 22,50—20,50. Nr. 0 und 1 20,00—18,00 per 100 Kilogramm **Brutto** inkl. Sack. (B.- u. H.-Ztg.)

Stettin, 9. Februar. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) **Wetter**: Bewölkt — Temperatur + 4° R., **Barometer**: 28.4. — **Wind**: W.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko gelber geringer 170—180 M., mittel 185—200 M., feiner bis 205 M., weißer geringer 176—190 Mk., mittel 192—205 Mk., feiner bis 212 Mk., per Frühjahr 207—207,5 Mk. bez., per Mai-Juni 208—208,5 Mark bez., per Juni-Juli 210 M. bez. — **Roggen** fester, per 1000 Kilo loko inländischer 126 bis 138 M., russischer 131—137 Mk., per Februar 140 Mk. nom., per Frühjahr 142,5—143—142,5 Mark bez. u. Gd., per Mai-Juni 142—142,5 Mk. bez. Br. u. Gd. — **Gerste** still, per 1000 Kilo loco Brau- 160—178 M., Futter- 120 bis 145 Mk. — **Hafer** unverändert, per 1000 Kilo loco alter 146 bis 156 Mk., neuer 125 bis 135 Mk. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen per 1000 Kilo per September-Oktober 303 Mark Br. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 73 Mark Br., per Februar 70,5 M. Br. per April-Mai 70 Mark Br., per September-Oktober 66,25 Mk. Br. — Spiritus, fest, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 49—50 Mark bez., per Frühjahr 51,4 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 51,2 Mk. bez. u. Gd., per Juni-Juli 53,2—53,3 Mk. bez. per Juli-August 54,3 Mk. Br., per August-September 55 Mk Br. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Roggen 140 Mk., Rüböl 70,5 Mk. — Petroleum loko 11,9—12 Mk. bez. Regulirungspreis 11,9 Mk., per September-Oktober 12,25 Mark bez. Gd.

Heutiger Landmarkt pr. 1000 Kil.: Weizen 192—208 M., Roggen 138—147 M., Gerste 165—176 M. Hafer 130—145 M. Erbsen 160 bis 170 M., Kartoffeln 48—57 M., Heu 2—2,5 M., Stroh 27 bis 30 M. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. 1878

Datum	Stunde	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform
9 Febr.	Nachm. 2	27" 11'''62	+ 1°4	NW 2	trübe St
9.	Abnds. 10	27" 10'''23	+ 2	W 1	bedeckt St.
10.	Morgs 6	27" 9'''53	+ 2°3	NW 2	bedeckt Ni
10.	Nachm. 2	27" 9'''49	+ 2 3	W 3	bedeckt Ni.
10.	Abnds. 10	27" 9'''17	+ 1°6	W 1	bedeckt Ni.
11.	Morgs. 6	27" 7'''58	+ 0°4	NW 2-3	bedeckt Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen am 9 Februar Mittags 1,68 Meter
„ „ 10. „ „ 1,70 „ (Nachm. Eisg.)

Berlin, 9. Februar. Die gestrigen Abendbörsen waren lustlos verlaufen: die wiener Vorbörse stand unter dem Eindrucke der beunruhigenden Nachrichten über die Sendung einer englischen Flotte in die Dardanellen. Die hiesige Spekulation bewahrte im allgemeinen ihre Friedenszuversicht, konnte aber doch nicht umhin sich den herabgesetzten wiener Notirungen anzuschließen. Kredit-Aktien setzten etwa 7 M., Franzosen 3½ M. niedriger ein; auch russische Anleihen ermäßigten ihre Notiz sofort um ¾ pCt., um etwa eben so viel niedriger waren ungarische Renten und Diskonto-Kommandit-Antheile angeboten. Auch Laurahütte, Rumänen und andere spekulative Eisenbahnaktien setzten ihre Notirungen um Kleinigkeiten herab. Doch trat rasch auf diesem ermäßigtem Coursstande Kauflust in den Vordergrund, und wenn die Umsätze sich auch in sehr engen Grenzen hielten, konnte doch die Haltung ziemlich fest genannt werden. Die Notirungen der leitenden Spiel-Papiere zogen langsam Kleinigkeiten im Laufe des Geschäfts an, blieben aber außerordentlich ruhig. Der Eisenbahn-Aktienmarkt stellte sich im Großen und Ganzen etwas unter die höchsten gestrigen Notirungen; doch ward die Haltung im Allgemeinen meistens als fest bezeichnet. Bank- und Industriepapiere waren wie gewöhnlich vernachlässigt; auch Bergwerksaktien fanden nur mäßige Beachtung. Der Anlagemarkt hielt sich recht gut, doch waren die Umsätze sehr geringfügig. Deutsche Anleihen, Pfand- und Rentenbriefe wenig verändert, Prioritäten waren sehr ruhig. Ausländische Eisenbahn-Obligationen fanden etwas weniger Beachtung als an den letzten Tagen. Gotthardbahn belebt. Fremde Renten und Loose büßten bei geringem Geschäft Kleinigkeiten ein. Die zweite Stunde zeigte Anfangs eine Zunahme der Festigkeit, doch der Schluß war matt. Ultimo handelte man Franzosen 447—6,50—447, Lombarden 132—130, Kreditaktien 385,50—389, Laurahütte 76,40, Diskonto-Kommandit-Antheile 118,75—8,25 19, Rhein-Nassauisches Bergwerk zog 1 an, Halle-Sorauer Stammprioritäten verloren 0,60, Dresdener 0,75, Potsdamer 0,70, Pluto 1. Der Schluß war recht fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 9 Februar 1878.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104 90 bz
do. neue 1876	4	96,10 bz
Staats-Anleihe	4	96,40 bz
Staats-Schldsch.	3½	93 00 B
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,00 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101,75 bz
do. do.	3½	89,60 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,75 B
Rheinprovinz do.	4½	101,90 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101.00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,40 B
do.	5	105,80 bz G
Landsch. Central	4	95 25 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,00 G
do. neue	3½	84 25 bz
do.	4	95,90 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	83.70 B
do.	4	95,10 G
do.	4½	101 90 bz
Pommersche	3½	83 90 bz
do.	4	95,10 B
do.	4½	101 90 bz
Posensche, neue	4	94 60 G
Sächsische	4	94,50 bz B
Schlesische	3½	85,20 G
do. alte A. u. C.	4	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	84,10 bz
do.	4	95 90 B
do.	4½	101 75 bz
do. II. Serie	5	104,70 bz
do. neue	4	
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur u. Neumärk.	4	95,75 bz
Pommersche	4	95,50 G
Posensche	4	95,60 bz
Preußische	4	95,50 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	99 00 bz
Sächsische	4	96 25 G
Schlesische	4	95,00 G
Souvereigens		20,335 bz
Napoleonsd'or		16,22 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,185 G
Imperials		16,65 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,15 bz
Oesterr. Banknot.		171,60 bz
do. Silbergulden		177,80 bz
Russ. Noten.		220,50 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 à 100th.	3½	139.00 bz G
Hess. Prsch. à 40th.	—	243,50 bz G
Bad. Pr.-A. v. 67	4	121,50 B
do. 35fl.-Obligat.	—	139,40 bz
Baier. Präm.-Anl.	4	122,90 B
Brschw. 20thl.-L.	—	81,50 bz G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	110,20 bz G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,40 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	107 90 bz
do. II. Abth.	5	106,00 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866.	3	173 25 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,75 bz
Meckl. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose.	—	18,70 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	105,60 G
Oldenburg. Loose.	3	137,50 B
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	100,00 bz G
do. do.	4½	92,60 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,50 G
do. do.	4½	95,00 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 bz B
Nrdd. Grder.-H. A.	5	95 25 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	95 25 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	97,00 bz
do. II. IV. rkz. 110	5	91,75 B

Pomm. III. rz. 100	5	86,90 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100 00 G
do. unk. rückz. 110	5	101,75 bz G
do. do. 100	5	100,75 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,25 bz
do. unk. rückz. 110	5	106,50 bz G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	94 30 bz G
do. do.	5	94 30 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	99,00 bz G
do. do.	4½	93.40 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	93 00 G
do. do.	4½	93,50 G
Kruppsche Oblig.	5	106 10 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101 40 bz G
do. do. 1885	6	98,60 G
do. Bds. (fund.)	5	100,25 B
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A.	6	104,00 bz G
do. do.	7	107,60 G
Oestr. Gold-Rente	4	64,50 bz
Oestr. Pap.-Rente	4½	54,70 bz
do. Silb.-Rente	4½	57,75 bz B
do. 250 fl. 1854	4	98.10 bz
do. Cr. 100 fl. 1858	—	296,00 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	107,50 bz G
do. do. v. 1864	—	262,00 G
Ung. St.-Eisb.-Akt.	5	72,00 bz G
do. Loose.		154,00 bz G
do. Schatzsch. I.	6	100 75 bz G
do. do. kleine	6	100 75 bz G
do. do. II.	6	96 75 bz
Italienische Rente	5	74,50 bz B
do. Tabak-Obl.	6	102,60 G
do. do. Aktien	6	
Rumänier.	8	
Finnische Loose	—	35,00 G
Russ.-Centr.-Bod.	5	
do. Engl. A. 1822	5	83,10 bz
do. do. A. v. 1862	5	84,20 bz G
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	84 80 bz G
do. do. 1872	5	84,80 bz G
do. do. 1873	5	84,8 bz G
do. Bod.-Credit	5	75,50 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	161 60 bz
do. do. v. 1866	5	161,60 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	68,10 bz
do. 6. do. do.	5	82,25 bz B
do. Pol.-Sch.-O.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdb. III. E.	5	66,75 bz G
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	59,25 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	8,75 bz G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	27,00 bz B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,60 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,85 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,365 bz
do. do. 3 M.	20,32 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,05 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,20 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	170 00 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	220,00 bz
do. 100 Rub. 3 M.	219,75 bz
Warschau 100 R. 8 T.	220,50 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt., Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 2½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg—, Leipzig—, London 2, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank.	4	103 00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	32,00 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	45,40 B
Berliner Bankverein.	fr.	39,00 G
do. Comm.-B. See.	fr.	75,00 G
do. Handels-Ges.	4	71,00 bz G
do. Kassen-Verein.	4	147,00 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	61,50 bz
Centralbk. f. Bauten	4	4,50 B
Centralbk. f. Ind. u. H.	fr.	71,25 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	10,00 G
Chemnitzer Bank-V.	4	76 75 G
Coburger Credit-B.	4	68 90 bz
Cöln. Wechslerbank	4	67,50 bz G
Danziger Bank	fr.	27,00 G
Danziger Privatbank	4	103 50 G
Darmstädter Bank	4	108 25 bz G
do. Zettelbank	4	96 00 B
Dessauer Creditbank	4	61,00 G
do. Landesbank	4	11[illegible],75 G
Deutsche Bank	4	91,10 bz G
do. Genossensch.	4	89 50 G
do. Hyp.-Bank	4	90,00 B
do. Reichsbank	4½	
do. Unionbank	fr.	14 50 G
Disconto-Comm.	4	118 60 bz
do. Pro.-Discont.	4	
Geraer Bank	4	72,50 G
do. Handelsbank	4	45,75 G
Gew.-B. H. Schuster	fr.	
Gothaer Privatbank	4	86,00 G
do. Grundcreditbk.	4	101,50 B
Hypothek. (Hübner)	4	99 00 bz G
Königsb. Vereinsbank	4	71,00 G
Leipziger Creditbank	4	106,60 G
do. Discontobank	4	67,00 B
do. Vereinsbank	fr.	
do. Wechselbank	fr.	39,75 B
Magdeb. Privatbank	4	105,50 B
Mecklenb. Bodencredit	4	66 00 G
do. Hypoth.-Bank	4	62,10 G
Meininger Creditbank	4	75,10 bz G
do. Hypothekenbk.	4	93 00 bz G
Niederlausitzer Bank	4	77,75 G
Norddeutsche Bank	4	137,25 G
Nordd. Grundcredit.	4	79,75 G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	
Ostdeutsche Bank	fr.	
Posener Spritactien	4	42,00 G
Petersb. Discontobank	4	106 00 B
do. Intern. Bank	4	94,00 bz
Posen. Landwirthsch.	4	
Posener Prov.-Bank	4	101.75 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodencredit	4	96,00 bz G
do. Centralboden.	4	117,50 bz G
do. Hyp. Spielh.	4	119 90 bz
Product.-Handelsbank	4	80,00 bz B
Provinz.-Gewerbebk.	4	
Rittersch. Privatbank.	fr.	
Sächsische Bank	4	106,00 bz G
do. Bankverein	fr.	
do. Creditbank	fr.	102,50 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	53,40 bz G
Schles. Bankverein	4	80,00 bz G
Schles. Vereinsbank	fr.	57 75 G
Südd. Bodencredit	4	113,50 bz G
Thüringische Bank	fr.	75 50 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	0 20 G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	95,75 G
Dannenb. Kattun	4	
Deutsche Baugesf.	4	59.50 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	6,00 bz B
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	
Dortmunder Union	4	7,30 bz G
Egell'sche Masch.-Act.	4	12 75 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	12,00 bz
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	29.00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	91 75 bz G
Georg-Marienhütte	4	64 50 bz
Hibernia u. Shamr.	4	46 10 bz G
Immobilien (Berl.)	4	71 40 bz
Kramsta, Leinen-F.	4	62,25 G
Lauchhammer	4	18,25 bz G
Laurahütte	4	76,50 bz G
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	22 40 bz B
Magdeburg. Bergw.	4	118,00 G
do. Spritfabrik	4	
Marienhütte Bergw.	4	57,00 bz G
Massener Bergwerk	4	
Menden u. Schw. B.	4	55,00 bz B
Oberschles. Eis.-Bed.	4	31,00 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	45 00 bz
Phönix B.-A. Lit. B.	4	32,00 Bz
Redenhütte	4	4.00 B
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	84.00 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	12 25 bz B
Union-Eisenwerk	fr.	0,60 G
Unter den Linden	4	5 75 G
Berl. Bau-B.	fr.	104,5 bz
Westend (Quistorp)	fr.	0,50 G
Wissener Bergwerk	4	
Wöhlert Maschinen	4	8,00 G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	2[illegible],00 bz B
Altona-Kiel	4	127 40 bz
Bergisch-Märkisch.	4	75,50 bz G
Berlin Anhalt	4	87,25 bz G
Berlin-Dresden	4	13 10 bz
Berlin-Görlitz	4	16,[illegible]0 bz G
Berlin-Hamburg	4	169 25 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	79 90 bz G
Berlin-Stettin	4	102,75 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	64,50 bz G
Cöln-Minden	4	91,75 bz
do. Litt. B.	5	
Halle-Sorau-Guben	4	14.90 bz
Hann.-Altenbeken	4	11 90 bz
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	8 90 bz
Magd.-Halberstadt	4	[illegible]6,30 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	97,00 B
Nordhausen-Erfurt	4	20 00 bz G
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	23 [illegible]0 bz
do. Litt. B.	3½	[illegible]5.80 bz
do. Litt. E	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	38 90 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	97 00 bz G
Rheinische	4	107 60 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	92 6 bz
Rhein-Nahebahn	4	10,10 bz
Stargard-Posen	4½	10[illegible],90 bz
Thüringische	4	115 75 bz G
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90 20 bz G
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	100 00 bz B
Weimar-Geraer	4½	39 00 bz G
Albrechtsbahn	5	15,80 bz
Amsterdam-Rotterd.	4	114 25 bz G
Aussig-Teplitz	4	
Baltische	4	
Böhm. Westbahn	5	75,25 bz
Brest-Grajewo	4	43.00 bz B
Brest-Kiew	4	63,00 bz
Dux-Bodenbach	4	16,25 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	7[illegible],10 bz
Kaiser Franz Joseph	5	55 60 bz B
Galiz. (Karl Ludwig)	5	105,75 bz
Gotthard-Bahn	fr.	44 [illegible] bz G
Kaschau-Oderberg	5	45 25 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	178,50 G
Lüttich-Limburg	4	18 50 bz G
Mainz-Ludwigshafen	4	84,50 bz G
Oberhess. v. St. gar.	—	81,75 bz
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	188 00 B
do. Litt. B.	5	81 75 bz G
Reichenb.-Pardubitz	4½	40 20 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	50,10 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	25,25 bz
Russische Staatsbahn	5	116,90 B
Schweizer Unionbahn	4	7 80 bz G
Schweizer Westbahn	4	19 20 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	35 25 bz
Vorarlberger	5	46,00 G
Warschau-Wien	4	164 80 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	25 50 bz G
Berlin-Görlitzer	5	31 25 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	4	
Chemn.-Aue-Adorf	fr.	37,00 G
Crefeld-K. Kempen	5	
Gera-Plauen	fr.	
Halle-Sorau-Guben	5	35 30 bz G
Hannover-Altenbek.	5	25 75 bz G
do. II. Serie		
Leipz.-Gaschw.-Me.	5	
Märkisch-Posen	5	[illegible]5 [illegible]0 bz G
Magdeb.-Halberst.	3½	[illegible]9 0 bz G
do. do. C.	5	[illegible]7 25 bz G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	38 00 G
Oberlausitzer	5	23 50 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	86 75 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	5	[illegible]6 75 bz G
Rheinische		
Rumänische		72 9[illegible] bz G
Saalbahn	5	[illegible]8 75 bz
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	73,5[illegible] bz
Weimar-Gerae		1[illegible] 25 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Aach.-Mastricht	4½	91,00 bz G
do. do. II	5	98 75 G
do. do. III	5	97,[illegible]0 B
Berg.-Märkisch. I	4½	
do. II.	4½	10[illegible],25 G
do. III. v. St.	3½	[illegible]52 bz
do. do. Litt. B	3½	85,2 bz
do. do. Litt. C	3½	77,[illegible]5 bz G
do. IV	4½	99,75 G
do. V	4½	99 [illegible]5 G
do. VI.	4½	99 8[illegible] b B
do. VII	5	[illegible]3,00 bz B
Aachen-Düsseldorf I.	4	91,75 G
do. do. II.	4	91,75 G
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-P.	4	91,75 G
do. do. II	4½	98,5[illegible] B
do. Dortmd.-Soest	4	91,75 G
do. do. II	4½	98,50 B
do. Nordb. Fr. W.	5	[illegible]3 50 B
do. Ruhr-Cr.-K		
do. do. II.	4	91,75 G
do. do. III.	4	—,— G
Berlin-Anhalt		
do.	4	10[illegible],50 B
do. Litt C.	4½	98 50 bz G
Berlin-Görlitz		100,25 G
do. do. Lit. B.	4	84,[illegible]0 G
Berlin-Hamburg	4	9[illegible],20 bz
do. do. II.	4	94,[illegible]0 G
do. do. III.	5	103 20 B
Berl.-Potsd.-M. A. B.	4	93 25 G
do. do. C.	4	92,3[illegible] bz G
do. do. D.	4	98 50 bz G
do. do. E.	4	98,00 bz
Berlin-Stettin I.	4	
do. do. II.	4	93 40 bz B
do. do. III.	4	93,40 bz B
do. IV. v. St. g.	4	102 20 B
do. VI. do.	4	93,40 B
do. VII.	4	99,25 bz B
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	—,— G
do. do. Litt. G.	4	95,00 bz
do. do. Litt. H	4	92 40 bz
do. do. Litt. I.	4	92,4[illegible] bz
Cöln-Minden IV.	4	94,20 B
do. do. V.	4	92,00 bz B
do. do. VI	4	99,50 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	101,40 bz
do. do. do.	4½	101,75 bz
Hannov.-Altenbek. I.	4	95 50 G
do. do. II.	4	92,00 B
do. do. III.	4	93.50 bz G
Märkisch-Posener	5	—,— B
Magdeb.-Halberstadt	4	
do. do. de 1865	4	93,90 B
do. do. de 1873	4½	98,50 bz
do. Leipzig	4	101,00 bz
do. do.	4	[illegible]6 6[illegible] bz
do. Wittenberge	4	99,00 B
do. do.	3	74,75 G
Niederschles.-Märk. I	4	97,00 B
do. II. à 62½ Thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	97,00 B
do. do. III. conv.	4	
Nordhausen-Erfurt I.	5	95,00 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	92,75 G
do. D.	4	92,75 G
do. E.	3½	85,00 bz
do. F.	4½	100,5[illegible] G
do. G.	4½	99,70 G
do. H.	4½	101,20 B
do. v. 1869	5	103,40 bz G
do. v. 1873	4	90,90 G
Oberschles. v. 1874	4½	9[illegible],75 G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	103,70 G
do. Niedschl. Zwgb.	3½	78,00 B
do. Starg. Pos.	4	93,0[illegible] G
do do. II.	4½	100,00 B
do. do. III.	4½	100,00 B
Ostpreuß. Südbahn	4½	99 2 bz
do. Litt. B.	5	—,— G
do. Litt. C.	5	—,— G
Rechte-Oder-Ufer	5	99,70 B
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	100,50 G
do. von 1862, 64	4½	100,5 G
do. von 1865	4½	1[illegible]3,20 bz G
do. 1869, 71, 73	5	103,2[illegible] bz G
do. v. v. 1874 75	5	103,20 bz G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,10 B
do. II. do.	4½	102,10 B
Schlesw.-Holstein.	4½	—,— G
Thüringer I.	4	96,00 B
do. II.	4½	
do. III.	4	—,— bz G
do. IV.	4½	—,— G
do. V.	4½	100,50 bz

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	70,7[illegible] bz
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	85 60 G
do. do. II.	5	[illegible]4 90 B
do. do. III.	5	83 00 B
do. do. IV	5	82,50 G
Lemberg-Czernow. I.	5	[illegible]6 8[illegible] G
do. II.	5	65,90 bz
do. III.	5	62 50 bz
do. IV.	5	59 90 bz
Mähr.-Schles. Grzb.	fr.	15 25 bz
Mainz-Ludwigsbahn	5	103,60 bz
do. do.	5½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	329 70 G
do. Ergänzungsn.	3	315 [illegible]0 bz
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	97 25 bz G
do. II. Em.	5	97 25 bz G
Oesterr. Nordwestb.	5	74 80 bz B
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	66,00 bz G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	67 50 B
do. do. 1869	5	65,30 G
do. do. 1872	5	65,00 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	71,00 bz B
Reichenb.-Pardub.	5	64,75 G
Südösterr. (Lomb.)	3	240 25 bz G
do. do. neue	3	240,75 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	81,50 bz
Baltische, gar.	5	81,50 G
Brest-Grajewo	5	76 00 bz G
Charkow-Asow. g.	5	87,50 bz
do. in Lstr. à 20.40	5	81,00 B
Charkow.-Krementsch.	5	84 50 bz G
Jelez-Orel, gar.	5	87,00 bz G
Jelez-Woron., gar.	5	—,— G
Koslow.-Woron.	5	93,00 bz B
Koslow.-Woron. Obl.	5	77,50 bz
Kursk-Chark. gar.	5	87,50 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	79,00 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	93,90 bz G
Losowo-Sewast.	5	79,00 bz G
Mosco-Rjäsan, g.	5	98,60 bz B
Mosk.-Smolensk	5	87,80 bz
Schuja-Ivanowo	5	87,25 bz
Warschau-Teresp.	5	87,60 bz
do. kleine	5	87 75 G
Warschau-Wien II.	5	94,75 G
do. III.	5	92,00 bz G
do. IV	5	84,25 bz
Zarskoe-Selo	5	78,00 bz B

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen